

1	Grundsatzprogramm der CDU Mark	2
2	I Grundlage unseres politischen Handelns	2
3	II Lebensqualität im Märkischen Kreis	2
4	1. Ehrenamt	3
5	2. Kulturlandschaft	3
6	3. Freizeitangebote	3
7	4. Sportangebote	4
8	5. Leben in der Stadt und auf dem Land	4
9	III. Wirtschaftsstandort Märkischer Kreis	5
10	1. Industrie, Mittelstand und Handwerk	5
11	2. Handel und Dienstleistungen	6
12	3. Land- und Forstwirtschaft	6
13	4. Zeitgemäße Infrastruktur	7
14	IV. Finanzkraft des Kreises und seiner Kommunen	8
15	V. Sicherheit im Märkischen Kreis	9
16	1. Sicherheit im Alltag	9
17	2. Sicherheit im Katastrophenfall	9
18	VI. Energie, Klima und Umwelt	10
19	1. Verwirklichung der Energiewende	10
20	2. Umwelt-, Klima- und Naturschutz	10
21	VII. Solidarischer Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit in unserer	
22	Gesellschaft	11
23	1. Bildung für alle	11
24	2. Chancengerechtigkeit	11
25	3. Sichere Gesundheitsversorgung und Pflege für alle Generationen	11
26	VIII. Umgang mit dem demografischen Wandel	12
27	1. Sicherheit und Zukunft für Familien	12
28	2. Generationengerechtigkeit	13
29	3. Kontrollierte Zuwanderung und Integration	13
30		
31		
32		
33		
34		
35		

36

Grundsatzprogramm der CDU Mark

37

38

I Grundlage unseres politischen Handelns

39

40 Grundlage unserer Politik ist das christliche Menschenbild. Selbiges steht auch im
41 Grundsatzprogramm der CDU Deutschland und gilt für uns im Märkischen Kreis nicht
42 minder. Die CDU Mark zeichnet sich durch eine konservative, christlich-soziale und wirt-
43 schaftsliberale Ausrichtung aus. Für uns macht eine Volks- und Mitgliederpartei aus,
44 dass unterschiedliche Meinungen ausgetauscht und Kompromisse erarbeitet werden.
45 Diese Diskussionskultur spiegelt sich u. a. in unseren unterschiedlichen Vereinigungen
46 und Arbeitskreisen wider.

47 Unsere Politik basiert auf einem festen Wertefundament, das stark vom christlichen
48 Menschenbild, den Grundwerten Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sowie von einem
49 bürgerlichen Weltbild und dem Vertrauen auf die Stärken Deutschlands geprägt ist.

50 Die CDU im Märkischen Kreis setzt sich für eine Politik ein, welche die persönliche Frei-
51 heit schützt und fördert, gleichzeitig jedoch gewährleistet, dass diese Freiheit nicht auf
52 Kosten der Gemeinschaft oder der Schwächeren in der Gesellschaft erfolgt. Hieraus
53 ergibt sich eine klare Ablehnung von Extremismus, Totalitarismus oder ideologisch ge-
54 folgter Politik.

55 Wir sind im besten Sinne bürgerlich und vertrauen auf unser Land, auf unseren Märki-
56 schen Kreis und die Kraft seiner Menschen!

57

58

59

II Lebensqualität im Märkischen Kreis

60

61 Der Märkische Kreis ist geprägt von einer vielfältigen Kulturlandschaft, einem abwechs-
62 lungsreichen Freizeitangebot sowie einem guten Zusammenleben sowohl im ländlichen
63 als auch im urbanen Bereich. Unsere attraktiven Wohnmöglichkeiten bieten Ruhe und
64 Natur, ohne dabei auf die Annehmlichkeiten des städtischen Lebens verzichten zu müs-
65 sen. Der Märkische Kreis bietet eine gute Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, Fach-
66 ärzten oder größeren Events. Unser Kreis ist zentral gelegen, sodass wir die uns umge-
67 benen städtischen Metropolen schnell erreichen können.

68 Wir möchten den Tourismus in unserer Region stärken und fördern. Dies schließt Maß-
69 nahmen ein, die darauf abzielen, mehr Touristen für den Märkischen Kreis zu begeistern.
70 Ein attraktives touristisches Angebot kann nicht nur wirtschaftliche Vorteile bringen,
71 sondern auch das kulturelle und soziale Leben in der Region bereichern.

72 Deshalb unterstützen wir die Bemühungen der Kreisverwaltung, ein kreisweites, kom-
73 munenübergreifendes Tourismuskonzept zu entwickeln.

74 Die CDU steht auch überregional wie keine zweite Partei für die ländlichen Regionen ein!

75

1. Ehrenamt

76 Bürgerliches Engagement in Verbänden, Vereinen und Initiativen ist unverzichtbar für
77 eine Gesellschaft, die zusammenhält. Die CDU im Märkischen Kreis unterstützt dieses
78 Engagement als lebendiges Fundament unserer Gesellschaft, weil es für Werte wie Leis-
79 tungsbereitschaft, Fairness und Solidarität steht.

80 Daher ist es unser Ziel als CDU, dass engagierten Menschen die verdiente Wertschät-
81 zung entgegengebracht wird. Ganz konkret möchten wir das auch mit besseren Rah-
82 menbedingungen und dem Abbau von bürokratischen Hürden erreichen. Die bereits vor-
83 handene Ehrenamtskarte, die u. a. freien Eintritt bei kulturellen Veranstaltungen bietet,
84 muss stärker beworben und gefördert werden.

85

2. Kulturlandschaft

87 Unsere Kulturlandschaft ist geprägt von einer Mischung aus idyllischen Naturgebieten,
88 historischen Stadtteilen und unterschiedlichsten Angeboten (der Institutionen) vor Ort.
89 Viele Städte und Gemeinden bewahren und pflegen ihre industrielle Geschichte durch
90 Museen, Gedenkstätten und historische Gebäude. Kulturelle Veranstaltungen wie Kon-
91 zerte, Theateraufführungen, Kabarett oder auch Ausstellungen sorgen für Abwechslung
92 und Unterhaltung.

93 Für eine vielfältige und lebendige Kulturlandschaft müssen wir die entsprechenden Rah-
94 menbedingungen bieten. Als Unterstützung für Kulturschaffende könnte bspw. eine
95 zentrale Anlaufstelle bei den unterschiedlichen Verwaltungen eingerichtet werden. Dort
96 könnte unbürokratisch Hilfe bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten oder beim Bewer-
97 ben von Veranstaltungen geboten werden.

98 Auch Veranstaltungen für Kinder im Vorschulalter sollten mit einer Grundförderung atr-
99 traktiviert werden.

100 Außerdem setzen wir uns für die Einführung eines kreisweiten Kulturkompasses ein, da-
101 mit sich unsere Bürgerinnen und Bürger kreisweit unkompliziert über das reichhaltige
102 Kulturangebot informieren können.

103

3. Freizeitangebote

105 Der Märkische Kreis steht für ein breites, reichhaltiges Angebot an Freizeitaktivitäten
106 aller Art. Zahlreiche Vereine bieten den Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlichste
107 Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Besonders wichtig sind sportliche Aktivitäten. Ne-
108 ben den zahlreichen Sportvereinen sind auch Outdoor-Aktivitäten wie u. a. Wandern,
109 Radfahren oder Wassersport möglich, bei denen man sich sportlich betätigen kann.

110 Wir als CDU im Märkischen Kreis setzen uns dafür ein, dass jedes Kind bis zum 3. Schul-
111 jahr das Schwimmen erlernt hat. Außerdem fördern wir vor Ort generationenübergrei-
112 fende Spielplätze, damit Jung und Alt gemeinsam freie Zeit verbringen können.

113 Wir fordern, auf die bestehenden Möglichkeiten vielfältiger Freizeitangebote kommu-
114 nenübergreifend hinzuweisen. Dies könnte unkompliziert app-basiert umgesetzt wer-
115 den.

116

4. Sportangebote

117 Der Sport leistet einen besonderen Beitrag zur Gesundheit, Integration, Verständigung
118 und Persönlichkeitsentwicklung. Die Basis dafür bilden im Märkischen Kreis zahlreiche
119 Sportvereine mit einem reichhaltigen Angebot.

120 Wir stehen für eine Förderung des Sports, damit Möglichkeiten, sich sportlich zu betäti-
121 gen, im Märkischen Kreis ausgebaut werden können. Die enorme Bedeutung des Sports
122 für die Gesellschaft verdient die Unterstützung der Entscheidungsträger vor Ort. Für die
123 Vereine benötigen wir einen Bürokratieabbau, damit sie ihren eigentlichen Aufgaben
124 nachkommen können.

125

126

5. Leben in der Stadt und auf dem Land

127 Der Märkische Kreis umfasst sowohl städtische Ballungsräume als auch weitläufige länd-
128 liche Regionen. Diese Vielfalt stellt spezifische Herausforderungen und Chancen dar,
129 weshalb für uns als CDU das Zusammenleben in der Stadt und auf dem Land von zent-
130 raler Bedeutung ist. Hierbei steht die Sicherung der Gleichwertigkeit von Lebensbedin-
131 gungen im Fokus. Ländliche Gebiete dürfen nicht abgehängt und ihre spezifischen Be-
132 dürfnisse müssen ebenso berücksichtigt werden wie die Herausforderungen des städ-
133 tischen Lebensraums.

134 Für die CDU im Märkischen Kreis bleibt der private Pkw für viele Bürgerinnen und Bürger
135 ein zentrales Verkehrsmittel, da der öffentliche Nahverkehr oft nicht ausreichend aus-
136 gebaut ist. Es ist unrealistisch und unpraktisch, anzunehmen, die Menschen auf dem
137 Land könnten ohne Pkw mobil bleiben. Für viele ist das Auto zwingend notwendig, um
138 zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu medizinischen Einrichtungen zu gelangen. Daher muss
139 die CDU die Bedeutung des Pkw-Verkehrs in ländlichen Regionen anerkennen und Maß-
140 nahmen fördern, die den Menschen auf dem Land weiterhin Mobilität garantieren. Der
141 Erhalt und Ausbau eines gut gepflegten Straßennetzes gehören für uns ebenso dazu wie
142 Maßnahmen zur Förderung emissionsarmer und elektrischer Fahrzeuge, um den CO²-
143 Ausstoß zu reduzieren.

144 Außerdem setzt sich die CDU im Märkischen Kreis für eine ausgewogene Entwicklung
145 bei der Schaffung von Wohnraum ein. Eine Fokussierung auf Neubaugebiete in urbanen
146 Räumen oder am Rande von Ballungszentren führt nicht nur zu einer weiteren Verdich-
147 tung dieser Gebiete, sondern auch zu einem verstärkten Pendlerverkehr. Stattdessen
148 sollten Anreize geschaffen werden, dass auch in ländlichen Regionen neuer Wohnraum
149 entsteht. Zudem sollte eine finanzielle Förderung für bestehende Bausubstanz (Altbau-
150 ten) mit in die Überlegungen, Innenstädte für das Wohnen attraktiver zu machen, ein-
151 fließen.

152 Um die ländlichen Regionen konkurrenzfähig zu halten und das Leben dort attraktiv zu
153 gestalten, muss die Politik auf einen konsequenten Ausbau der digitalen Infrastruktur
154 drängen. Gerade in der heutigen Arbeitswelt, in der Homeoffice und flexibles Arbeiten
155 immer mehr an Bedeutung gewinnen, darf es keine „weißen Flecken“ auf der Breitband-
156 oder Mobilfunkkarte geben. Ein modernes, flächendeckendes Glasfasernetz im Märki-
157 schen Kreis ist ein wesentlicher Schlüssel, um das Zusammenleben in der Stadt und auf
158 dem Land zu stärken und dem ländlichen Raum Entwicklungsperspektiven zu geben.

159

160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194

III. Wirtschaftsstandort Märkischer Kreis

Der Märkische Kreis gründet sich auf eine über Jahrhunderte gewachsene Tradition des Handwerks, des Handels, der Industrie und des Mittelstandes sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Die CDU-Mark ist deren zuverlässiger Partner. Die Grundlage unseres Wirtschaftsverständnisses ist die soziale Marktwirtschaft. Sie verbindet Freiheit und marktwirtschaftliches Handeln mit Solidarität und sozialem Ausgleich. Das Ziel ist die Schaffung von Wohlstand für alle.

1. Industrie, Mittelstand und Handwerk

Wir sind ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit einer vielfältigen Wirtschaftsstruktur. Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektroindustrie und Automobilzulieferung bilden die tragenden Säulen unserer Wirtschaft.

Unsere Region ist gekennzeichnet durch einen engagierten und innovativen Mittelstand. Diese eigentümer- oder familiengeführten Unternehmen mit ihren gut ausgebildeten Mitarbeitern sind die Basis unserer wirtschaftlichen Vielfalt. Nicht wenige dieser Betriebe haben es mit ihren Produkten geschafft, Weltmarktführer in ihrer Branche zu werden.

Die Handwerksbetriebe bilden das Fundament unserer heimischen Wirtschaft. Sie sind vor Ort gut vernetzt, flexibel, nah am Kunden und setzen auf hohe Qualität.

Industrie, Mittelstand und Handwerk bieten den Großteil an Arbeits- und Ausbildungsplätzen in unserer Region an.

Sie benötigen bessere Rahmenbedingungen, um erfolgreich zu agieren. Bürokratie, Aufsichts- und Kontrollanforderungen müssen reduziert und vereinfacht werden.

Die Ausweisung ausreichender Gewerbe- und Industriegebiete sehen wir als notwendige Maßnahme an, um so unseren Unternehmen eine Planungssicherheit hinsichtlich der Zukunftssicherung des Standortes und der Entwicklung der Betriebe zu ermöglichen.

195 **2. Handel und Dienstleistungen**

196 Der Erhalt funktionierender Nahversorgungsstrukturen ist ein wichtiges Ziel unserer Po-
197 litik.

198 Der Einzelhandel in unseren Städten steht vor tiefgreifenden Umbrüchen. Das Kaufver-
199 halten der Bürger hat sich verändert; der Onlinehandel nimmt einen immer größeren
200 Marktanteil ein.

201 Leerstehende Ladenlokale sind ein sichtbares Zeichen dieses Prozesses.
202 Die Wege zu Ärzten, Apotheken, Bankfilialen und anderen Dienstleistungen werden, ge-
203 rade im ländlichen Bereich, immer länger.

204 Für uns ist es wichtig, hier unterstützende Rahmenbedingungen zu entwickeln, um einer
205 weiteren Abwanderung und Verödung unserer Innenstädte entgegenzuwirken.

206

207 **3. Land- und Forstwirtschaft**

208 Die landwirtschaftlichen Betriebe sind für den Märkischen Kreis von großer Bedeutung.
209 Der Erhalt dieser Betriebe sichert die regionale Versorgung unserer Bevölkerung mit fri-
210 schen und regionalen Lebensmitteln. Dabei sind die konventionelle und ökologische
211 Landwirtschaft gleichermaßen wichtig und bedürfen einer gleichberechtigten Politik.

212 Die Rahmenbedingungen für Land- und Forstwirtschaft werden auf Ebene der EU oder
213 des Bundes getroffen. Wir stellen aber bei unseren Vertretern im EU-Parlament und im
214 Bund sicher, dass sie sich für den Abbau überbordender Reglementierungen und einen
215 Abbau zeitintensiver Bürokratie einsetzen.

216 Im Zuge der Klimaveränderungen hat sich gezeigt, dass ehemals angepflanzte Mono-
217 kulturen in der Forstwirtschaft nur im Ausnahmefall wirtschaftlich sein können. Daher
218 begrüßen wir die Fördermaßnahmen hin zu einer nachhaltigen und standortgerechten
219 Forstwirtschaft, die Vielfalt und Biodiversität in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rückt.

220 Die Kalamitätsflächen, die durch Trockenheit in Verbindung mit der Massenvermehrung
221 des Borkenkäfers entstanden sind, müssen klimagerecht wieder aufgeforstet werden.
222 Die Waldbauern in unserem Kreis dürfen bei dieser herausfordernden Aufgabe nicht al-
223 lein gelassen werden. Ihre wirtschaftliche Situation ist bei allen Bemühungen zur Wie-
224 derherstellung der Forstflächen nicht außer Acht zu lassen. Wir engagieren uns dafür,
225 dass Waldbauern die Unterstützung finden, die sie benötigen.

226

227

228

229

230

231

232 **4. Zeitgemäße Infrastruktur**

233 Die unterschiedlichen Infrastrukturen der Verkehrs- und Kommunikationswege sind für
234 uns Lebensadern mit zentraler Bedeutung für unsere Gesellschaft. Von ihnen hängen
235 unsere Mobilität und der Austausch von Dienstleistungen, Waren und Daten ab. Der Mär-
236 kische Kreis ist ländlich geprägt. Der private Pkw ist für die Menschen ein Garant, ihren
237 Alltag zu bestreiten.

238 Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik, welche die Bedürfnisse der unterschiedlichen Ver-
239 kehrsteilnehmer berücksichtigt und miteinander sinnvoll verknüpft, hat für uns einen ho-
240 hen politischen Stellenwert. Erhalt und Ausbau unseres Straßennetzes sind ebenso
241 wichtig wie der kreisweite Ausbau eines alltagstauglichen Fahrradwegenetzes.

242 Mit der zunehmenden Digitalisierung in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen werden
243 wir vor große Herausforderungen gestellt. Die Leistungsfähigkeit der digitalen Infrastruk-
244 tur muss ausgebaut und zukunftssicher gemacht werden. Eine zukünftige Infrastruktur
245 für Wasserstoff ist technologieoffen zu fördern und voranzutreiben.

246 Daher ist es unser politisches Bestreben, die Infrastruktureinrichtungen zu sichern, zu
247 verbessern und auszuweiten.

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303

IV. Finanzkraft des Kreises und seiner Kommunen

Die Finanzkraft des Märkischen Kreises und seiner Kommunen ist ein entscheidender Faktor für die Fähigkeit der Region, öffentliche Dienstleistungen zu erbringen, Infrastruktur zu unterhalten und Investitionen in die Zukunft zu tätigen.

Ein erheblicher Teil der Ausgaben des Kreises fließt in den Bereich der sozialen Leistungen. Diese Sozialausgaben sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, was den Märkischen Kreis und seine Kommunen vor erhebliche finanzielle Herausforderungen stellt. Die CDU Mark fordert daher, nicht immer mehr soziale Leistungen nach dem Gießkannen-Prinzip zu beschließen, sondern vielmehr zielgenau diejenigen in der Gesellschaft zu stärken, die die Unterstützung nötig haben.

Große Herausforderungen stellen auch die medizinische Versorgung oder der öffentliche Personennahverkehr dar. Trotz erheblicher Investitionen gerade in diesen Bereichen muss das Ziel sein, sowohl die differenzierte als auch die allgemeine Kreisumlage für die Kommunen erträglich zu gestalten.

Die Kommunen im Märkischen Kreis stehen vor der Aufgabe, eine nachhaltige Finanzpolitik zu betreiben, die sowohl die Verschuldung abbaut als auch notwendige Investitionen ermöglicht. Dies erfordert eine effiziente Haushaltsführung, die Prioritäten setzt und gleichzeitig die Einnahmenbasis stärkt. Partnerschaften mit der Wirtschaft, die Nutzung von Fördermitteln und eine engere interkommunale Zusammenarbeit können dabei helfen, diese Ziele zu erreichen.

Während die Region vor großen Herausforderungen steht, bieten sich gleichzeitig auch Chancen für eine erfolgreiche Zukunft. Eine nachhaltige und vorausschauende Finanzpolitik ist entscheidend, um die Lebensqualität in der Region zu sichern, notwendige Investitionen zu tätigen und den wirtschaftlichen Wandel zu gestalten.

Die CDU steht wie keine andere Partei in Deutschland dafür, für den ländlichen Raum einzutreten. Wir sind nicht großstädtisch zentriert und arbeiten daran, die Finanzkraft auf dem Land zu stärken. Durch einen engen Dialog zwischen den gewählten Abgeordneten in Bund und Land bleibt das Thema der Altlastenverschuldung präsent. Zur Vermeidung von Nothaushalten oder Steuererhöhungen müssen Kreis und Kommunen im Rahmen eigener Möglichkeiten solide Haushalte, ohne dabei zukunftsgerichtete Projekte außer Acht zu lassen.

304 **V. Sicherheit im Märkischen Kreis**

305 Maßstab einer adäquaten Sicherheitspolitik ist für uns das objektive Sicherheitsbedürf-
306 nis der Bürgerinnen und Bürger. Der öffentliche Raum steht allen Menschen zur Verfü-
307 gung und es ist nicht tolerierbar, dass sich Menschen aufgrund von Fehlverhalten ande-
308 rer daraus zurückziehen. Sogenannte „rechtsfreie“ Räume werden von uns nicht akzep-
309 tiert.

310

311 **1. Sicherheit im Alltag**

312 Die Verbesserung der Straßenbeleuchtung sowie die Vermeidung von dunklen, unbe-
313 leuchteten Ecken steigern das Sicherheitsgefühl in der Stadt erheblich.

314 Wir möchten mit gut beleuchteten Straßen und Plätzen eine sichere Umgebung schaffen
315 und das Risiko von Straftaten reduzieren. Mit bedarfsgesteuerter LED-Beleuchtung kann
316 zusätzlich Energie gespart werden und gleichzeitig wird ebenfalls die Lichtverschmut-
317 zung verringert.

318 Die Installation von Sicherheitskameras an strategischen Standorten in der Stadt be-
319 günstigt die Prävention von Straftaten und dient der Aufklärung dieser. Datenschutzbe-
320 stimmungen und der Schutz der Privatsphäre müssen dabei jedoch stets sorgfältig be-
321 achtet werden.

322 Ein weiterer Schritt zur Steigerung der Sicherheit in unserem Kreis ist die Einführung
323 eines Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) in unseren Städten und Gemeinden. Der
324 KOD wird oft als Ergänzung zur Arbeit der Polizei eingeführt. So kann dazu beigetragen
325 werden, die Präsenz von Sicherheitskräften in der Gemeinde zu erhöhen und die Reak-
326 tionsfähigkeit in Bezug auf kleinere Vergehen und Ordnungsstörungen zu verbessern –
327 bei gleichzeitiger Entlastung der Polizei.

328

329 **2. Sicherheit im Katastrophenfall**

330 Zusätzlich zu ihren ursprünglichen Aufgaben werden Feuerwehren und Hilfsorganisati-
331 onen in den vergangenen Jahren mehr und mehr auch zu witterungsbedingten Naturka-
332 tastrophen gerufen.

333 Die ehrenamtlichen Frauen und Männer in den freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorga-
334 nisationen sind eine wichtige Stütze im Brand- und Katastrophenschutz. Neben den
335 hauptamtlichen Kräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes schützen sie Men-
336 schen, Tiere und Sachwerte vor Schaden.

337 Dafür werden moderne Gerätehäuser und eine Technik, die auf dem aktuellen Stand ist,
338 benötigt. Eine hochwertige Ausrüstung der Feuerwehren und Hilfsorganisationen sowie
339 eine fundierte Ausbildung der Einsatzkräfte sind ebenfalls unabdingbar.

340 Durch diese Maßnahmen sorgen wir sowohl dafür, dass die Einsatzkräfte ihre Aufgaben
341 effizient erledigen können als auch, dass sie unbeschadet und gesund aus den Einsät-
342 zen zu ihren Familien zurückkehren können.

343

344 **VI. Energie, Klima und Umwelt**

345 Die Bewahrung der Schöpfung ist Teil unserer christlichen Verantwortung. Es ist unser
346 Verständnis von Generationengerechtigkeit, das uns verpflichtet, unseren Kindern und
347 Enkelkindern einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

348 Das Gebot der Stunde ist, bei Bauprojekten zur Erzeugung regenerativer Energien oder
349 anderer Eingriffe in die Natur diese so schonend wie möglich durchzuführen und mit
350 Ressourcen nachhaltig umzugehen. Die Umwelt braucht unseren Schutz.

351

352 **1. Verwirklichung der Energiewende**

353 Die notwendige Energiewende kann nur mit der Bevölkerung gelingen – und nicht gegen
354 sie. Es kommt für uns auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Bürgerinteressen, Um-
355 welt und Wirtschaft an.
356

357
358 Wind- und Solarenergie, aber auch der Wasserstoff sind wichtige Pfeiler unserer zukünf-
359 tigen Energieversorgung. Diese regenerativen Energiequellen können jedoch im ländli-
360 chen Raum zu Interessenkonflikten führen. Daher sind wir für eine grundsätzliche Ge-
361 winnbeteiligung von Kommunen und Bürgern bei Projekten der Windenergie und Freiflä-
362 chenphotovoltaikenergie.
363

364 Für die Solarenergie fordern wir einen vorrangigen Ausbau auf großen Dachflächen (z.
365 B. in Gewerbegebieten). Freiflächenphotovoltaik auf landwirtschaftlichen Vorrangflä-
366 chen lehnen wir ab. Bei vorhandenen Freiflächen, die nicht anderweitig genutzt werden,
367 sollte aber individuell entschieden werden.
368

369

370 **2. Umwelt-, Klima- und Naturschutz**

371 Ein zukunftsorientierter Umwelt- und Klimaschutz ist für uns eine sowohl selbstver-
372 ständliche als auch notwendige Zielsetzung für unsere politische Arbeit.
373 Unsere Kommunen sind auf dem Weg, nachhaltiger zu werden. Eine interkommunale Zu-
374 sammenarbeit kann dabei helfen, bestimmte Prozesse zu optimieren.

375 Die bereits aufgestellten Klimaschutzkonzepte müssen weiterverfolgt werden. Für uns
376 ist allerdings klar, dass auch die Klimaanpassungsmaßnahmen in den Fokus unseres po-
377 litischen Handelns gehören. Wir unterstützen die Erarbeitung kommunaler Hitzepläne,
378 um die Menschen in unserem Kreis vor extremen Temperaturen im Sommer zu schützen.

379 Nicht nur Umwelt und Klima, sondern in besonderem Maße auch der Artenvielfalt von
380 Flora und Fauna gilt unsere Aufmerksamkeit. Daher ist der Erhalt natürlicher Lebens-
381 räume eines unserer wichtigsten Ziele.

382 Wir befürworten die Reduzierung des Flächenverbrauches auf das Nötigste. Uns ist be-
383 wusst, dass Boden und Fläche endlich sind. Daher sind wir für eine bauliche Entwicklung,
384 die zuallererst vorhandene Flächenreserven, innerstädtische Baulücken und Brachflä-
385 chen nutzt.

386

387 **VII. Solidarischer Zusammenhalt und Chancengerechtig-**
388 **keit in unserer Gesellschaft**

389 Wir wollen auch in Zukunft in einer Gesellschaft leben, die sich durch mitmenschlichen
390 Zusammenhalt, soziale Stabilität und gesellschaftliche Teilhabe auszeichnet. Unser Ziel
391 ist ein starkes soziales Miteinander.

392

393 **1. Bildung für alle**

394 Bildung ist der Schlüssel für ein erfülltes, selbstständiges und individuell gestaltetes Le-
395 ben. Alle Kinder sollen befähigt werden, ihre Chancen zu nutzen. Dazu benötigen wir
396 Kitas und Schulen mit einer Top-Ausstattung und der Möglichkeit des digitalen Lernens.

397 Wir sehen eine große Bedeutung in der Ausweitung des mobilen Lernens und unterstüt-
398 zen die Einführung von Tabletklassen. Nicht alle Schüler haben die finanziellen Mittel,
399 Endgeräte selbst zu erwerben. Sie bekommen entsprechendes Material von der Schule
400 gestellt. Hier sollte grundsätzlich eine private Nutzung möglich sein.

401 Die Erreichbarkeit unserer Bildungseinrichtungen ist, besonders im ländlichen Raum, oft
402 ein Problem. Daher wollen wir erreichen, dass die Fahrpläne des ÖPNV den Stundenplä-
403 nen der Schülerinnen und Schüler besser angepasst werden. Auch eine verbesserte An-
404 bindung an unsere Hochschulstandorte mittels der öffentlichen Verkehrsmittel soll er-
405 reicht werden.

406

407 **2. Chancengerechtigkeit**

408 Unser Ziel ist es, dass Menschen mit Einschränkungen an unserem Gesellschaftsleben
409 teilhaben können.

410 Unter Chancengerechtigkeit verstehen wir, dass jeder Mensch, unabhängig von Her-
411 kunft oder Religion, die Möglichkeit haben muss, seine Chancen zu ergreifen, um sich in
412 unsere Gesellschaft zu integrieren. Die Kombination von Fördern und Fordern ist dabei
413 von zentraler Bedeutung.

414

415 **3. Sichere Gesundheitsversorgung und Pflege für alle Generatio-**
416 **nen**

417 Eine flächendeckende Gesundheitsversorgung aller Menschen ist uns ein wichtiges An-
418 liegen. Versorgungszentren und Gemeinschaftspraxen sichern die medizinische Versor-
419 gung, besonders im ländlichen Raum. Wir streben eine flächendeckende Nahversorgung
420 an, die es den Menschen auch bei der Pflege im Alter oder bei schwerer Krankheit er-
421 möglicht, in ihrem gewohnten Umfeld zu bleiben.

422

423

424

425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465

VIII. Umgang mit dem demografischen Wandel

Der demografische Wandel ist eine der größten Herausforderungen für den Märkischen Kreis und vieler anderer Regionen in Deutschland. Er beeinflusst nahezu alle Lebensbereiche, von der Bevölkerungsstruktur über den Arbeitsmarkt bis hin zur sozialen Infrastruktur. Der Märkische Kreis muss sich proaktiv mit den Auswirkungen dieses Wandels auseinandersetzen, um eine nachhaltige Entwicklung und ein hohes Maß an Lebensqualität zu gewährleisten.

1. Sicherheit und Zukunft für Familien

Ein zentraler Aspekt im Umgang mit dem demografischen Wandel ist die Schaffung einer familienfreundlichen Umgebung, um Familien zu überzeugen und zu bewegen, den Märkischen Kreis als ihren Wohnsitz zu wählen.

Die CDU Mark weiß, dass junge Familien die Zukunft der Region darstellen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Kreis geeignete Maßnahmen ergreift, um Familien anzuziehen und ihnen eine sichere und vielversprechende Zukunft zu bieten. Dazu gehört der Ausbau der Infrastruktur wie zum Beispiel die Bereitstellung von ausreichend Kindertagesstätten, Schulen und Freizeiteinrichtungen. Zudem muss das Angebot an wohnortnahen, flexiblen und auch integrativen Betreuungsmöglichkeiten ausgebaut werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Für die Kindertagesstätten selbst kämpfen wir für Bürokratieabbau, damit der Fokus der Erzieherinnen und Erzieher bei der Betreuung der Kinder liegen kann.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Sicherheit und Zukunft von Familien ist die Schaffung von bezahlbarem und attraktivem Wohnraum. Die CDU im Märkischen Kreis arbeitet daran, sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten Wohnprojekte zu fördern, die den Bedürfnissen von Familien gerecht werden. Dies umfasst den Bau von Einfamilienhäusern, aber auch von Mehrgenerationenhäusern, die unterschiedliche Lebensphasen berücksichtigen. Neben der Wohnraumförderung spielt auch die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität eine wichtige Rolle. Der Ausbau von Grünflächen, Spielplätzen und sicheren Verkehrswegen trägt dazu bei, den Märkischen Kreis als attraktiven Lebensraum für Familien zu gestalten.

Grundsätzlich müssen mehr Angebote für Jugendliche geschaffen werden. Plattformen, bei denen sich Jugendliche aktiv einbringen können, müssen vor Ort eingerichtet und gefördert werden. Beispiel hierfür kann ein Kinder-Jugend-Rat sein. Aber auch alternative Treffpunkte oder Jugendcafés werden von uns gefördert. Uns ist der direkte Austausch mit allen Generationen wichtig.

2. Generationengerechtigkeit

467 Der demografische Wandel bringt eine Veränderung in der Altersstruktur unserer Gesell-
468 schaft mit sich, die im Märkischen Kreis – wie in vielen anderen Regionen Deutschlands
469 – zu einem höheren Anteil älterer Menschen führt. In diesem Kontext ist das Thema Ge-
470 nerationengerechtigkeit besonders wichtig. Ziel ist es, die Interessen und Bedürfnisse
471 sowohl der jüngeren als auch der älteren Generation in Einklang zu bringen. Das bedeu-
472 tet, dass die soziale und wirtschaftliche Teilhabe aller Altersgruppen gesichert werden
473 muss, ohne dass hierbei eine Altersgruppe übermäßig belastet oder benachteiligt wird.
474 Wir unterstützen die dafür erforderliche Errichtung von barrierefreien Zugängen zu öf-
475 fentlichen Gebäuden, Plätzen und Bahnhöfen.

476 Ein zentrales Anliegen der Generationengerechtigkeit ist die Stabilität der sozialen Si-
477 cherungssysteme. Der Märkische Kreis steht vor der Herausforderung, die Finanzierung
478 von Renten, Pflege und Gesundheitsversorgung langfristig zu sichern. Dabei geht es da-
479 rum, eine faire Lastenverteilung zwischen den Generationen zu gewährleisten, sodass
480 die jüngere Generation nicht übermäßig durch die Kosten des demografischen Wandels
481 belastet wird. Eine nachhaltige Finanzpolitik, die auf langfristige Beständigkeit und Aus-
482 gewogenheit setzt, ist in diesem Zusammenhang essenziell.

483 Um den Zusammenhalt zwischen den Generationen zu stärken, begleitet die CDU im
484 Märkische Kreis Projekte und Initiativen, die den Dialog und das Miteinander zwischen
485 Jung und Alt fördern. Dies umfasst zum Beispiel die Einrichtung von Mehrgenerationen-
486 häusern, in denen Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zusammenleben und von-
487 einander profitieren können. Auch intergenerationelle Bildungsprojekte, in denen ältere
488 Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben, spielen eine wichtige Rolle. Solche
489 Maßnahmen tragen dazu bei, das Verständnis und den Respekt zwischen den Genera-
490 tionen zu fördern und ein solidarisches Zusammenleben zu unterstützen.

491

492

3. Kontrollierte Zuwanderung und Integration

493 Angesichts des demografischen Wandels spielt Zuwanderung eine wichtige Rolle bei der
494 Sicherung der Bevölkerungsentwicklung und der Fachkräfteversorgung im Märkischen
495 Kreis. Eine kontrollierte und bedarfsgerechte Zuwanderungspolitik ist daher von zentra-
496 ler Bedeutung. Die CDU-Mark steht dafür, gezielt Zuwanderung von qualifizierten Fach-
497 kräften zu fördern, um den Bedarf an Arbeitskräften in verschiedenen Branchen zu de-
498 cken. Dabei wird darauf geachtet, dass die Zuwanderung im Einklang mit den wirtschaft-
499 lichen und sozialen Kapazitäten der Region steht.

500 Zur Integration gehört auch das Wissen über unsere rechtsstaatliche Ordnung. Hier
501 sollte über ein Kennenlernen dieser Werte entweder im Unterricht, in der VHS oder bei
502 anderen öffentlichen Trägern der Wissensvermittlung nachgedacht werden. Es sollte ein
503 gegenseitiger Austausch von Traditionen und Verhaltensmustern aus den Heimatländern
504 der Zuwanderer und unseren Rechtsnormen stattfinden.

505 Die erfolgreiche Integration von Zuwanderern ist ein weiterer zentraler Aspekt im Um-
506 gang mit dem demografischen Wandel. Wir verfolgen eine umfassende Integrationsstra-
507 tegie, die darauf abzielt, Zuwanderer schnell und nachhaltig in die Gesellschaft und den
508 Arbeitsmarkt zu integrieren.

509 Anerkennung von Ausbildungen, Sprachkurse, Bildungsangebote und berufliche Quali-
510 zierungsmaßnahmen sind wichtige Bausteine dieser Strategie. Zudem werden Pro-
511 gramme zur kulturellen Integration gefördert, die den Austausch zwischen Einheimi-
512 schen und Zugewanderten erleichtern und das gegenseitige Verständnis fördern.

513

514 Unternehmen müssen in der Lage sein, schnell und unkompliziert Arbeits- und Fach-
515 kräfte einzustellen. Dazu bedarf es auch an dieser Stelle massiv eines Abbaus von bü-
516 rokratischen Hürden. Das Schaffen von Netzwerken wie ein Austausch zwischen Wirt-
517 schaftsförderung, Unternehmen, Kommunen und der Agentur für Arbeit ist essenziell.

518 Klar ist aber auch, dass Menschen, die in Deutschland keine Bleibeperspektive haben,
519 das Land auch zeitnah wieder verlassen müssen. Um die Kommunen nicht zu überlasten,
520 muss Zuwanderung kontrolliert werden. Die finanzielle Unterstützung der Kommunen im
521 Märkischen Kreis muss weiterhin Ziel der CDU sein.